

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT

2018

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT 2018

Die Deutsche Rückversicherung AG nimmt in ihrem Heimatmarkt eine führende Position ein. Wir bieten unseren Eigentümern in dieser Rolle einen hohen strategischen Nutzen. Dank unserer hervorragenden, langfristig stabilen Bonität, unserer konsequenten Zeichnungspolitik und unseres konsistenten Marktverhaltens sind wir einer der führenden Rückversicherer in den deutschsprachigen Märkten und bauen unsere Marktposition in Mittel- und Osteuropa stetig aus.

Kennzahlen Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSJAHRE	2018	2017	2016	2015	2014
in Mio. €					
Gebuchte Beiträge – brutto	855,9	962,4	925,2	863,4	839,5
Verdiente Beiträge – netto	481,9	466,9	469,5	451,7	430,3
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	63,9	59,4	61,1	66,1	74,4
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	33,0	31,1	31,2	31,3	30,0
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	96,9	90,7	92,3	97,6	104,8
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-11,4	-0,4	-2,9	-17,9	-25,4
Ergebnis Allgemeines Geschäft	34,8	28,7	23,4	31,6	28,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	23,4	28,2	20,5	13,8	3,3
(in % der verdienten Nettobeiträge)	4,9	6,0	4,4	3,0	0,8
Jahresüberschuss nach Steuern	2,2	7,5	13,9	14,7	3,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	0,5	1,6	3,0	3,3	0,7
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	1.321,0	1.330,0	1.233,4	1.144,8	1.109,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	274,2	284,9	262,7	253,4	257,8
Lfd. Durchschnittsverzinsung	3,0	2,9	2,6	3,4	3,8
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt in %)	3,7	3,7	4,5	2,4	6,0
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt ohne Depotforderungen in %)	3,9	3,8	4,6	2,4	6,3
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	905,7	841,7	839,6	821,4	778,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	188,0	180,3	178,8	181,8	181,0
Sicherheitsmittel	497,0	478,2	449,9	403,7	379,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	103,2	102,4	95,8	89,4	88,3
davon: Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	185,5	186,3	181,8	170,9	159,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	38,5	39,9	38,7	37,8	37,0
Hybridkapital	61,8	61,8	61,8	50,0	50,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	12,8	13,2	13,2	11,1	11,6
Schwankungsrückstellungen	249,8	230,1	206,4	182,8	170,6
(in % der verdienten Nettobeiträge)	51,8	49,3	43,9	40,5	39,7

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Vorstandsvorsitzenden	6	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	42
Vorstand	8	Anhang	44
Lagebericht	10	Grundlagen der Bilanzierung	44
Wirtschaftliches Umfeld	10	Angaben zur Bilanz	49
Die Entwicklung im Versicherungsmarkt	11	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung ...	56
Die Entwicklung der Kapitalmärkte	11	Sonstige Angaben	57
Geschäftsverlauf	12	Organe	58
Die Entwicklung im Einzelnen	13	Aufsichtsrat	58
Versicherungstechnisches Geschäft	15	Beirat	59
Nichtversicherungstechnisches Geschäft	21	Vorstand	60
Sicherheitsmittel	23	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	62
Rating: A+	24	Bericht des Aufsichtsrats	70
Risikobericht	24	Impressum	72
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	24		
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs	24		
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz	25		
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	26		
Wesentliche Risiken	27		
Chancenbericht	33		
Personalbericht	34		
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019	35		
Verbandszugehörigkeit	37		
Jahresabschluss	40		
Bilanz zum 31. Dezember 2018	40		

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

LIEBE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSPARTNER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Deutsche Rückversicherung AG setzte 2018 ihren grundsoliden Kurs erfolgreich fort. In nachhaltigen Geschäftspartnerschaften haben wir die Risikopositionen unserer Kunden verbessert, für unsere Eigentümer Mehrwert geschaffen und zugleich die Substanz unserer Gesellschaft gestärkt.

In einem unverändert wettbewerbsintensiven Markt hat sich unser Nettoprämienvolumen durch nachhaltiges Wachstum vor allem in den Sparten Unfall, Leben und Haftpflicht positiv entwickelt. Brutto verzeichneten wir aufgrund der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts innerhalb der Gruppe öffentlicher Versicherer ein geringeres Beitragsvolumen.

Unsere Kunden waren im Jahr 2018 besonders vom Sturmereignis FRIEDERIKE und einer Vielzahl größerer Feuerschäden betroffen. In der Folge stieg auch für die Deutsche Rück der Bruttoschadenaufwand um fast ein Viertel an. Durch unser auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnten wir jedoch unsere Risikopositionen effektiv begrenzen. Sowohl die Nettoschadenquote als auch die Combined Ratio unseres Gesamtgeschäfts erhöhten sich nur moderat.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erzielten wir in der versicherungstechnischen Rechnung einen Gewinn. Im Saldo von Entnahmen in den Elementargefahrensparten und Zuführungen in den HUK-Sparten haben wir eine deutliche Stärkung unserer Rückstellungen vorgenommen. Dies entspricht unserer langjährigen, sehr konservativen Reservierungspraxis. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust, dem wir ein außerordentlich gutes und über dem Vorjahr liegendes Kapitalanlageergebnis entgegenstellen konnten.

Dem zufriedenstellenden Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit folgt ein Steueraufwand in nahezu gleicher Höhe, der im Wesentlichen aus der steuerlichen Bewertung unserer Schadenrückstellungen resultiert. So ergibt sich ein im Vergleich zum Vorjahr niedrigerer Jahresüberschuss. Die Höhe des Bilanzgewinns ermöglicht es, der Hauptversammlung erneut die Auszahlung einer attraktiven Dividende auf das eingezahlte Grundkapital vorzuschlagen.

Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer stabilen Geschäftsentwicklung mit einem insgesamt geringfügig niedrigeren Bruttoprämienvolumen aus. Treiber hierfür wird die Abwicklung des schon erwähnten Restkreditgeschäfts sein. Diesen Effekt werden wir brutto nicht vollständig durch erfreuliches Beitragswachstum im Feuer-, Elementargefahren- und HUK-Geschäft ausgleichen können.

Unter der Voraussetzung eines Schadenverlaufs im Rahmen unserer Erwartungswerte rechnen wir 2019 mit einem Ergebnis unseres versicherungstechnischen Geschäfts, das eine weitere Stärkung unserer Rückstellungen ermöglicht. Sofern es zu keinen Verwerfungen an den Kapitalmärkten kommt, gehen wir in der Kapitalanlage von einem Ertrag leicht unter Vorjahresniveau aus. Insgesamt erwarten wir einen Bilanzgewinn, der uns die Ausschüttung einer Dividende in Vorjahreshöhe ermöglichen wird.

Die Deutsche Rück ist auch 2019 aufgrund ihrer Substanzstärke und ihres fundierten Risikoverständnisses in einer guten Ausgangsposition, die Interessen von Kunden und Aktionären sowie die

eigenen Ansprüche an nachhaltige Stabilität und Weiterentwicklung miteinander in Einklang zu bringen.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Geschäftspartnern und Aktionären sehr herzlich für ihr Vertrauen. Wir legen auch in Zukunft großen Wert auf eine von Kontinuität und Verlässlichkeit geprägte Zusammenarbeit. Hierfür stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rück, denen ich für ihre sehr gute Arbeit im vergangenen Jahr danke.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Handwritten signature of Frank Schaar in black ink, consisting of a stylized 'F' and 'S'.

Frank Schaar

Vorsitzender des Vorstands



Frank Schaar

Vorstand

Frank Schaar, stv. Vorsitzender (bis 20. Februar 2018), Vorsitzender (seit 21. Februar 2018)

Achim Bosch (seit 1. Januar 2019)

Dr. Katrin Burkhardt (bis 31. Dezember 2018)

Michael Rohde

Lagebericht

- 10 Wirtschaftliches Umfeld
- 11 Die Entwicklung im Versicherungsmarkt
- 11 Die Entwicklung der Kapitalmärkte
- 12 Geschäftsverlauf
- 13 Die Entwicklung im Einzelnen
- 15 Versicherungstechnisches Geschäft
- 21 Nichtversicherungstechnisches Geschäft
- 23 Sicherheitsmittel
- 24 Rating: A+
- 24 Risikobericht
- 33 Chancenbericht
- 34 Personalbericht
- 35 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019
- 37 Verbandszugehörigkeit

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2018 der Deutschen Rückversicherung AG war geprägt von einem deutlichen Rückgang der Bruttobeiträge infolge einer Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts der öffentlichen Versicherer. Auf die Nettobeiträge war dieser Einfluss sehr gering, da dieses Geschäft nur zu einem geringen Teil in den Büchern der Gesellschaft verblieb. Für eigene Rechnung verbuchte die Deutsche Rück ein Beitragsplus von 3,2 %. Nachdem sich die Schadenbelastung in den letzten drei Jahren sukzessive verbessert hatte, war das Geschäftsjahr 2018 durch das Sturmereignis FRIEDERIKE und eine erhöhte Belastung durch Feuerschäden geprägt. Dennoch erzielte die Deutsche Rück einen versicherungstechnischen Gewinn vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen. Der Ertrag aus den Kapitalanlagen hat sich erneut deutlich erhöht. Unsere Substanz konnten wir daher auch im Geschäftsjahr 2018 wieder kräftig stärken. Dies spiegelt sich in unserer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns deshalb im Jahr 2018 unser „A+“-Rating mit stabilem Ausblick erneut bestätigt.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der deutsche Arbeitsmarkt befand sich im Jahr 2018 weiter in einer äußerst soliden Verfassung. Die deutsche Wirtschaft hingegen zeigte erste Zeichen einer Eintrübung. Zwar wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 % und damit das neunte Jahr in Folge, doch verlor das Wachstum an Schwung. So war das Bruttoinlandsprodukt in den beiden Vorjahren noch um jeweils 2,2 % gestiegen. Längerfristig betrachtet liegt das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 jedoch noch immer über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre.

Die nach wie vor positive Entwicklung ging erneut vor allem auf Wachstumsimpulse aus dem Inland zurück. Die privaten Konsumausgaben stiegen um 1,0 %, die staatlichen Konsumausgaben waren mit einem Plus von 1,1 % ebenfalls höher als im Vorjahr. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den letzten drei Jahren. Die Bruttoinvestitionen legten hingegen erneut kräftig um 4,8 % zu. Dabei stiegen vor allem die Investitionen in Ausrüstungen um 4,5 % sowie die Bauinvestitionen um 3,0 %. Auch die deutschen Ausfuhren stiegen um 2,4 %, damit allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Die Importe nahmen hingegen mit 3,4 % stärker zu. Die konjunkturelle Entwicklung wurde gestützt durch die sehr gute Entwicklung des Arbeitsmarkts.

DIE ENTWICKLUNG IM VERSICHERUNGSMARKT

Mit einem Zuwachs über alle Sparten von 2,1 % auf ein Beitragsvolumen von 202,2 Mrd. € überschritt die deutsche Versicherungsbranche im Jahr 2018 zum ersten Mal die Marke von 200 Mrd. €.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer prognostizieren für 2018 einen Beitragsanstieg um 3,3 % (Vorjahr 2,9 %) auf 70,6 Mrd. €. Die Leistungen nahmen mit 6,8 % auf 53,5 Mrd. € deutlich stärker zu als im Vorjahr (1,8 %). Betroffen war vor allem der Bereich Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft, wo Stürme und mehrere große Feuerschäden zu einem Anstieg der Leistungen um 30 % auf 6,6 Mrd. € führten. Nach einem der schwersten Sturmjahre der vergangenen beiden Jahrzehnte verzeichnete auch die Wohngebäudeversicherung einen Leistungsanstieg um 20 % auf 6,3 Mrd. €.

Die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung stieg zwar um 2,8 Prozentpunkte auf 96 %, blieb damit aber auf auskömmlichem Niveau. Insgesamt erwarten die deutschen Schaden- und Unfallversicherer einen versicherungstechnischen Gewinn von 2,6 Mrd. €.

Nach stagnierenden Beitragseinnahmen im Vorjahr steigerten die Lebensversicherer ihre Beitragseinnahmen inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds (ohne RfB) wieder leicht um 1,4 % auf 91,9 Mrd. €. Das Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag verbesserte sich um 1,9 % auf 5,3 Mrd. €. Das Geschäft gegen Einmalbeitrag legte um 3,7 % auf 27,2 Mrd. € zu. Nach ersten Schätzungen wird sich die Stornoquote mit 2,6 % weiterhin auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre bewegen.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer stiegen um 1,7 % auf 39,7 Mrd. €. Davon entfallen 37,1 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+ 1,8 %) und 2,6 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+ 0,2 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen stiegen deutlich um 5,5 % auf 28,7 Mrd. €. Allein in der privaten Pflegeversicherung kam es zu einem sprunghaften Anstieg der Leistungen um 8,9 % auf 1,4 Mrd. € (Vorjahr 1,3 %).

DIE ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Die Finanzmärkte standen 2018 unter dem Einfluss von geld- und geopolitischen Ereignissen. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie der Ausgang der Brexit-Verhandlungen sorgten für Verunsicherung. In Kombination mit Inflations- und Zinserhöhungsängsten in den USA folgte nach einem guten Jahresauftakt zum Ende des Jahres eine deutliche Korrektur an den internationalen Aktienmärkten. Protektionistische Drohungen, populistische Wahlausgänge, der Vertrauensverlust in die Zahlungsfähigkeit der Türkei und Argentinien sowie rückläufige Frühindikatoren in China und in Europa führten zu Nervosität an den Kapitalmärkten. Zum Jahresende mehrten sich konjunkturkritische Einschätzungen, die einen Abschwung oder eine Rezession nicht mehr ausschlossen.

Der US-Aktienindex S&P 500 verlor nach gutem Jahresstart, kurzfristiger Korrektur im Februar und Allzeithoch im September auf Jahressicht per Saldo 6,2 %. Europäische Aktien büßten vor allem wegen des Wahlsiegs EU-kritischer Kräfte in Italien und der unklaren Auswirkungen des Brexits deutlich stär-

ker als US-amerikanische Aktien ein. Zunächst erreichte der Deutsche Aktienindex (DAX) im Januar mit 13.559 Punkten einen historischen Höchststand, beendete das Jahr aber nahe bei seinem Jahrestief bei 10.558 Punkten, einem Minus von 18,2 %.

Die Geldpolitik der Notenbanken der USA und im Euroraum war 2018 weitgehend frei von Überraschungen. Die US-Notenbank führte 2018 vier Zinsanhebungsschritte von je 0,25 % durch. Die EZB beendete planmäßig ihr Nettokaufprogramm für Anleihen zum Jahresende 2018, wird aber weiterhin Fälligkeiten und Zinsen reinvestieren. Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries entwickelte sich im Jahresverlauf von 2,41 % auf 2,68 %. Zehnjährige deutsche Bundesanleihen entwickelten sich gegenläufig. Zum Jahresende lag die Rendite mit nur noch 0,24 % auf Jahrestief.

Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,20 US-Dollar und stieg in der Spitze bis auf 1,25 US-Dollar. Im April begann die Euro-Stärke mit den Wahlen in Italien zu erodieren. Der Wechselkurs lag zum Jahresende bei rund 1,15 US-Dollar, per Saldo ein Minus von 4,2 %.

Bei den Rohstoffen entwickelte sich der Ölpreis wegen eingehaltener Förderkürzungsabkommen von OPEC- und einiger Nicht-OPEC-Förderländer zunächst freundlich und erreichte Anfang Oktober mit rund 85 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent ein Jahreshoch. Sorgen um einen weltweiten Konjunkturunbruch ließen den Preis danach auf rund 50 US-Dollar je Fass zurückgehen. Zum Jahresende lag er bei rund 54 US-Dollar je Barrel, auf Jahressicht ein Minus von rund 14 %.

Der Goldpreis ging angesichts der schwachen realen Nachfrage der goldverarbeitenden Industrie von rund 1.303 US-Dollar je Feinunze um rund 10 % auf 1.174 US-Dollar im August zurück. Ab Oktober profitierte das Edelmetall von einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer. Binnen drei Monaten erholte sich der Goldpreis und lag zum Jahresende bei rund 1.282 US-Dollar, was per Saldo einem leichten Verlust von 1,5 % entspricht.

GESCHÄFTSVERLAUF

Bedingt durch eine Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gingen die Bruttobeiträge der Deutschen Rück im Geschäftsjahr 2018 deutlich zurück. Da dieses Geschäft nur zu einem geringen Anteil im Selbstbehalt verbleibt und sich der Nettoanteil auch 2018 unverändert zeigte, blieben die Nettobeiträge von diesem Effekt unberührt. Ohne Berücksichtigung des Restkreditgeschäfts stiegen die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 2,7 %. Für eigene Rechnung belief sich die Steigerung auf 3,2 %. Eine Vielzahl von Feuerschäden und das Sturmergebnis FRIEDERIKE haben allerdings zu einem erhöhten Nettoschadenaufwand geführt. Im Feuergeschäft musste die Deutsche Rück einen versicherungstechnischen Verlust hinnehmen, während im Elementargefahrensegment der Gewinn gegenüber dem Vorjahr zurückging. In den HUK-Sparten erwirtschaftete sie dagegen erneut positive Ergebnisse.

Die erhöhte Schadenbelastung führte dazu, dass die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Gewinn abschloss. Die Schwankungsrückstellungen wurden vor allem in den HUK-Sparten deutlich ge-

stärkt. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen schloss die versicherungstechnische Rechnung deshalb mit einem versicherungstechnischen Verlust.

Aus den Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück trotz schwieriger Marktbedingungen auch im Geschäftsjahr 2018 einen erfreulichen, deutlich über dem Vorjahr liegenden Ertrag.

Nach Steuern schließt die Erfolgsrechnung mit einem Jahresüberschuss unter Vorjahresniveau.

Die Ertragslage unserer Gesellschaft ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden- und Kostenquote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

DIE ENTWICKLUNG IM EINZELNEN

Die gebuchten **Bruttobeiträge** sind im Geschäftsjahr 2018 um 106.435 Tsd. € oder 11,1 % auf 855.942 Tsd. € zurückgegangen. Ursache für diesen Rückgang ist eine Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts, das in der Vergangenheit über die Deutsche Rück an die Gruppe der öffentlichen Versicherer weitergeleitet wurde und nur zu einem geringen Teil in den Büchern unserer Gesellschaft verblieb. Ab dem Geschäftsjahr 2018 wurde nur noch der Nettoanteil an diesem Geschäft übernommen. Ohne Berücksichtigung des Restkreditgeschäfts verzeichnete die Deutsche Rück einen Beitragsanstieg um 23.155 Tsd. € auf 871.948 Tsd. €.

Die **gebuchten Nettobeiträge** stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 11.309 Tsd. € oder 2,4 % auf 481.130 Tsd. €. Die **verdienten Nettobeiträge** lagen mit 481.852 Tsd. € um 14.983 Tsd. € oder 3,2 % über dem Vorjahresniveau von 466.868 Tsd. €.

Nachdem die Schadenbelastung in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen war, wurde das Geschäft 2018 von einer Vielzahl größerer Feuerschäden belastet. Auch in der Sturm- und Gebäudeversicherung hat sich der Schadenaufwand deutlich erhöht – vor allem durch das Sturmereignis FRIEDERIKE. Insgesamt stieg der Bruttoschadenaufwand im Geschäftsjahr von 473.904 Tsd. € um 110.671 Tsd. € auf 584.575 Tsd. €. Weiterhin positiv entwickelten sich die HUK-Sparten, bei denen sich der Bruttogewinn des Vorjahres fast verdreifachte. An dieser Verbesserung hatte die Sparte Allgemeine Haftpflicht den größten Anteil. Zusätzlich zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle wurden im HUK-Geschäft auch im Jahr 2018 bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet.

Durch unser auf das Sachgeschäft ausgerichtetes Retrozessionsprogramm konnten wir den Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten reduzieren und unsere Risikopositionen sinnvoll begrenzen. Für eigene Rechnung stieg die Schadenbelastung im Geschäftsjahr von 277.181 Tsd. € um 30.827 Tsd. € auf 308.008 Tsd. €. Die **Nettoschadenquote** des Gesamtgeschäfts stieg von 59,4 % auf 63,9 %. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde ein Nettoabwicklungsgewinn in Höhe von 70.679 Tsd. € erzielt. Die Combined Ratio erhöhte sich von 90,7 % auf 96,9 %.

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit dem Rückgang der Bruttobeiträge um 51.688 Tsd. € auf 269.320 Tsd. € gesunken. Für eigene Rechnung sind die Aufwendungen aufgrund des Nettobeitragswachstums von 146.016 Tsd. € im Vorjahr auf 158.641 Tsd. € im Geschäftsjahr gestiegen. Die **Nettokostenquote** des Gesamtgeschäfts lag mit 33,0 % über dem Vorjahreswert von 31,1 %.

In der versicherungstechnischen Rechnung werden aufgrund der frühen Fertigstellung des Jahresabschlusses fehlende Abrechnungen geschätzt. Der Abgleich dieser Schätzungen mit den im Folgejahr erfassten Abrechnungen führt zu Schätzdifferenzen (True-up), die im Abschluss 2018 einen positiven Effekt auf das versicherungstechnische Ergebnis hatten.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss die **versicherungstechnische Rechnung** mit einem Gewinn von 8.301 Tsd. € nach einem Vorjahresgewinn von 23.378 Tsd. €. Die Ergebnisverschlechterung im Berichtsjahr führte in den Elementargefahrensparten zu Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen. In den HUK-Sparten fanden dagegen höhere Zuführungen statt. Saldiert wurde der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von 19.684 Tsd. € zugeführt (Vorjahr 23.791 Tsd. €). Danach schloss die **versicherungstechnische Rechnung** mit einem Verlust von 11.383 Tsd. € (Vorjahr 413 Tsd. € Verlust).

Die laufenden Erträge aus unseren selbst verwalteten Kapitalanlagen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 2.644 Tsd. € auf 38.924 Tsd. € angestiegen. Die Erträge aus Fondsanteilen und Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen haben am deutlichsten zu diesem erfreulichen Anstieg beigetragen. Die Erträge aus unseren Verbundenen Unternehmen sind aufgrund der ausgebliebenen Dividende der Deutschen Rück Schweiz gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen, der im vergangenen Jahr negativ war, fiel im Geschäftsjahr positiv aus. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen blieben auf Vorjahresniveau, die Verluste sind dagegen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Beides erklärt sich durch Verkäufe von Anteilen an Kapital- und Personengesellschaften an die DR Sachwerte SCS. Trotz der Zuordnung zum Anlagevermögen wurden festverzinsliche Wertpapiere zum Niederstwert angesetzt. Insgesamt erzielten wir ein **Ergebnis aus Kapitalanlagen** vor Abzug des technischen Zinsertrags von 40.399 Tsd. € (Vorjahr 34.906 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags und unter Einbezug des negativen Saldos aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen schloss die nichtversicherungstechnische Rechnung mit einem Ertrag von 34.769 Tsd. € (Vorjahr 28.658 Tsd. €).

Die Reserven auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) stiegen um 8,8 % auf 195.069 Tsd. €, was zu einer Kurswertrendite von 3,7 % beigetragen hat.

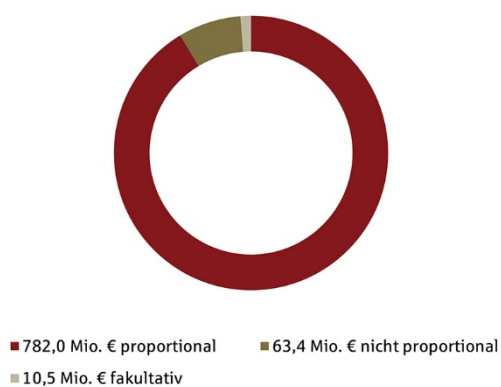
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Gewinn von 23.386 Tsd. € aus (Vorjahr 28.245 Tsd. €). Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 21.192 Tsd. € (Vorjahr 20.760 Tsd. €), der zu einem großen Teil aus der steuerlichen Bewertung der Schadenrückstellung resultiert, ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2.194 Tsd. € (Vorjahr 7.485 Tsd. €). Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von 889 Tsd. € schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem Bilanzgewinn von 3.083 Tsd. € (Vorjahr 3.889 Tsd. €). Der Vorschlag für die Gewinnverwendung sieht die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 12 % auf das eingezahlte Grundkapital vor.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

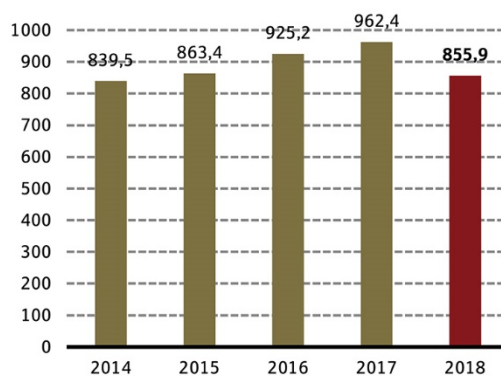
Die Struktur unseres Portfolios zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Die Sparte Feuer bleibt mit einem Anteil von 30,0 % weiterhin die größte Sparte, gefolgt von der Sparte Wohngebäude und den Sonstigen Versicherungen.

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2018	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Feuer / BU / EC	280.897	- 2,5	135.463	- 1,8
Haftpflicht	40.667	+ 5,1	41.807	+ 9,8
Unfall	15.604	+ 22,7	15.846	+ 28,2
Kraftfahrt	84.391	+ 9,6	80.134	+ 6,4
Wohngebäude	240.823	+ 4,6	88.686	+ 3,3
Sturm	44.605	+ 1,3	16.544	+ 0,9
Leben	72.293	+ 29,0	32.828	+ 24,5
Sonstige	76.661	- 64,4	70.544	- 5,4
Gesamt	855.942	- 11,1	481.852	+ 3,2

VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE NACH VERTRAGSARTEN
Angaben in Mio. €

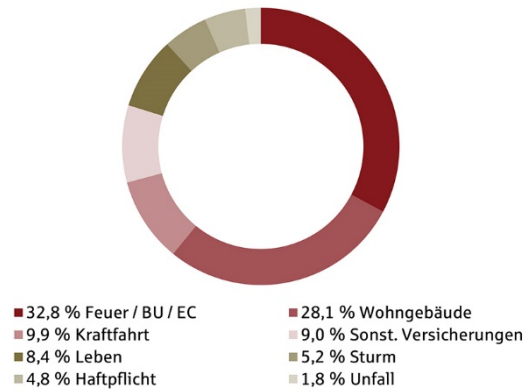


ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2014 – 2018
in Mio. €



PORTEFEUILLESTRUKTUR 2018

Anteil an den Bruttobeiträgen in %

**Feuer-, Betriebsunterbrechungs-, Extended-Coverage-Versicherung**

Die Reduzierung des Anteils an einem großen Rückversicherungsvertrag führte zu einem Rückgang der Bruttobeiträge. Nach 288.244 Tsd. € im Vorjahr gingen die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäftsjahr um rund 2,6 % auf 280.897 Tsd. € zurück.

Nachdem in den letzten drei Jahren durch intensive Sanierungsgespräche kontinuierliche Verbesserungen im Feuergeschäft erzielt wurden, musste die Deutsche Rück 2018 wieder einen deutlich erhöhten Schadenaufwand verarbeiten. Zwar lag die Anzahl der Großschäden unter der des Vorjahrs, die durchschnittliche Höhe eines Einzelschadens war aber nahezu doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Entsprechend erhöhte sich die Nettoschadenquote um 5,8 Prozentpunkte auf 77,1 %. Die Nettokostenquote blieb mit 25,5 % nahezu unverändert zum Vorjahr. Der erhöhte Schadenaufwand führte zu einer Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf –11.514 Tsd. € (Vorjahr –2.685 Tsd. €).

FEUER / BU / EC	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	280.897	288.244
Schadenquote (netto) in %	77,1	71,3
Kostenquote (netto) in %	25,5	25,3
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	–11.514	–2.685

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sind die Bruttobeitragseinnahmen um 10.634 Tsd. € oder 4,6 % auf 240.823 Tsd. € gestiegen. Der Zuwachs resultiert überwiegend aus Rückversicherungsgeschäft mit den öffentlichen Versicherern. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 3,3 %.

Nachdem die Schadenbelastung in den letzten Jahren auf einem sehr zufriedenstellenden Niveau lag, wurde unser Portefeuille im Jahr 2018 im Brutto vor allem durch das Sturmereignis FRIEDERIKE belastet. Der hohe Bruttoschaden in dieser Sparte konnte jedoch im Rahmen unseres Retrozessionsprogramms deutlich abgemildert werden. Im Verhältnis zu den gestiegenen Beitragseinnahmen lag die Nettoschadenquote mit 60,3 % noch unter der Vorjahresquote von 64,4 %. Unter Einbeziehung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verbesserte sich die Combined Ratio von 95,0 % im Vorjahr auf 93,4 %. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 4.405 Tsd. € vor Veränderung der Schwankungsrückstellung (Vorjahr 2.891 Tsd. €).

VGW	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	240.823	230.189
Schadenquote (netto) in %	60,3	64,4
Kostenquote (netto) in %	32,9	30,8
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	4.405	2.891

Sturmversicherung

Unter der Sparte Sturmversicherung werden die gewerblichen Sturm- und Elementarschadenversicherungen gebucht. Die Deutsche Rück verzeichnete in dieser Sparte ein leichtes Beitragsplus von 1,3 % auf 44.605 Tsd. €.

Aufgrund des Sturmereignisses FRIEDERIKE hat sich der Nettoschadenaufwand in dieser Sparte nahezu verdoppelt. Entsprechend stieg die Nettoschadenquote von 46,4 % im Vorjahr auf 82,3 % im Geschäftsjahr. Die Nettokostenquote erhöhte sich um 1,2 Prozentpunkte auf 33,5 %. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Verlust von 2.720 Tsd. € nach einem Gewinn von 3.507 Tsd. € im Vorjahr.

STURM	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	44.605	44.033
Schadenquote (netto) in %	82,3	46,4
Kostenquote (netto) in %	33,5	32,3
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-2.720	3.507

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung verzeichnete unsere Gesellschaft in den Jahren zuvor konstante Beitragseinnahmen. Dagegen sind im Geschäftsjahr 2018 die Bruttobeiträge um 1.967 Tsd. € oder 5,1 % auf 40.667 Tsd. € angestiegen.

Der Schadenaufwand lag aufgrund der Bildung von Spätschadenrückstellungen über dem Vorjahresaufwand. Die Schadenquote erhöhte sich von 30,0 % im Vorjahr auf 34,7 % im Geschäftsjahr. Die Kostenquote ging dagegen leicht zurück. Insgesamt schloss die Haftpflichtsparte für eigene Rechnung mit einem Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 10.160 Tsd. € nach einem Gewinn von 5.639 Tsd. € im Vorjahr.

HAFTPFLICHT	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	40.667	38.700
Schadenquote (netto) in %	34,7	30,0
Kostenquote (netto) in %	41,3	42,8
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	10.160	5.639

Unfallversicherung

Im Unfallgeschäft konnte die Deutsche Rück im abgeschlossenen Geschäftsjahr ihre Beitragseinnahmen steigern. Mit einem Volumen von 15.604 Tsd. € (Vorjahr 12.715 Tsd. €) verzeichnete sie das höchste Beitragsvolumen seit dem Ausbau des HUK-Geschäfts vor über zehn Jahren.

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung, der auch von der Bildung von Spätschadenrückstellungen beeinflusst wird, ist im Geschäftsjahr leicht angestiegen. Im Verhältnis zu den gestiegenen Beiträgen liegt die Nettoschadenquote mit 83,0 % aber unter der Vorjahresquote von 94,6 %. Die Nettokostenquote ist dagegen um 3,5 Prozentpunkte auf 33,0 % angestiegen. Insgesamt weist die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung aus, der mit 1.949 Tsd. € aber geringer ausfällt als im Vorjahr (3.201 Tsd. € Verlust).

UNFALL	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	15.604	12.715
Schadenquote (netto) in %	83,0	94,6
Kostenquote (netto) in %	33,0	29,5
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-1.949	-3.201

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um nahezu 10 % auf ein Volumen von 84.391 Tsd. € nach 77.033 Tsd. € im Vorjahr. Den größten Anteil an diesem Zuwachs hat das Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft mit einem Anstieg um 11,9 %.

Auch in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung wurden Spätschadenrückstellungen gebildet, die Einfluss auf den Schadenaufwand hatten. Die Schadenquote für eigene Rechnung stieg im Geschäftsjahr um 2,4 Prozentpunkte auf 76,7 %. Auch die Nettokostenquote nahm auf 18,5 % zu (Vorjahr 16,5 %). Dennoch schloss die Sparte mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 4.492 Tsd. € nach einem Gewinn von 6.858 Tsd. € im Vorjahr.

KRAFTFAHRT	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	84.391	77.033
Schadenquote (netto) in %	76,7	74,3
Kostenquote (netto) in %	18,5	16,5
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	4.492	6.858

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung konnte die Deutsche Rück im Geschäftsjahr 2018 erneut einen sehr erfreulichen Zuwachs der Bruttobeitragseinnahmen ausweisen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Bruttobeiträge um 29,0 % auf 72.293 Tsd. € an. Dies ist auf eine Beitragssteigerung in Bestandsverträgen zurückzuführen. Für eigene Rechnung lag der Beitragszuwachs bei 25,6 %.

Aufgrund hoher Schadenzahlungen ist die Nettoschadenquote von 19,3 % im Vorjahr auf 50,6 % im Geschäftsjahr angestiegen. Im Gegenzug wurden Deckungsrückstellungen aufgelöst, so dass sich daraus jedoch kein großer Ergebniseffekt ergibt. Im Neugeschäft wurden Verträge mit Beteiligungen an Abschlusskosten gezeichnet, wodurch das versicherungstechnische Ergebnis mit einem gegenüber dem Vorjahr höheren Verlust von 7.794 Tsd. € abschloss (Vorjahr –1.866 Tsd. €).

LEBEN	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	72.293	56.040
Schadenquote (netto) in %	50,6	19,3
Kostenquote (netto) in %	79,8	63,5
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-7.794	-1.866

Sonstige Versicherungsweige

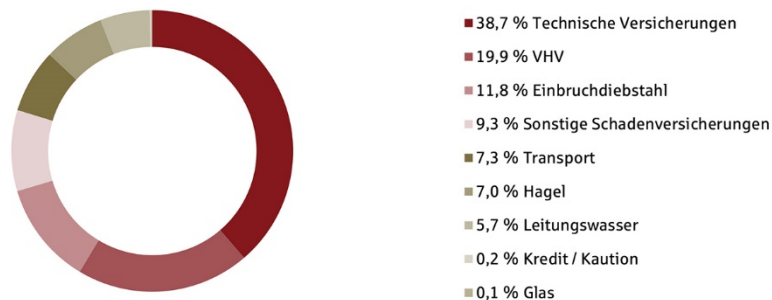
Unter den Sonstigen Versicherungsweigen fassen wir die Sparten Transport, Hausratversicherung, Kredit/Kaution, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Hagel, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zusammen.

Den größten Anteil an den Bruttobeiträgen hatte bisher das von den öffentlichen Versicherern gezeichnete Restkreditgeschäft, das jedoch nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verblieb. Im Geschäftsjahr 2018 übernahm die Deutsche Rück nur noch den Nettoanteil an diesem Geschäft. Entsprechend gingen die Bruttobeiträge von 215.421 Tsd. € im Vorjahr auf 76.661 Tsd. € zurück. Für eigene Rechnung blieben die Beiträge im Restkreditgeschäft stabil. Rückläufig entwickelten sich dagegen die Beiträge in den Sparten Einbruchdiebstahl, Transport und Hausrat.

Die Schadenquote erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1 Prozentpunkt auf 43,6 %. Dagegen verbesserte sich die Kostenquote um 1,7 Prozentpunkte auf 37,2 %. Die positive Entwicklung des Restkreditgeschäfts für eigene Rechnung hat maßgeblichen Anteil an der Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Nach einem Gewinn von 12.233 Tsd. € im Vorjahr schließt die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr mit einem um 988 Tsd. € höheren Gewinn von 13.221 Tsd. € vor Veränderung der Schwankungsrückstellung.

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	76.661	215.421
Schadenquote (netto) in %	43,6	42,6
Kostenquote (netto) in %	37,2	38,9
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	13.221	12.233

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE Anteil in %



NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Kapitalanlageergebnis

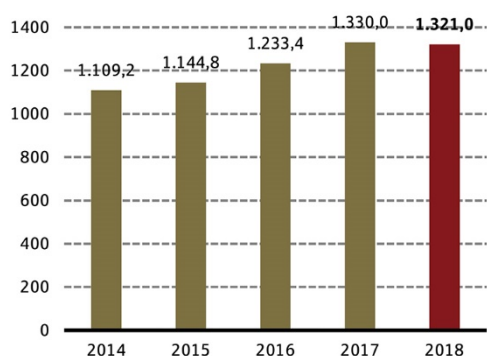
Aus den Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück im Geschäftsjahr einen laufenden Ertrag von 40.415 Tsd. €, der um 2.470 Tsd. € über dem Vorjahresertrag von 37.945 Tsd. € lag. Die höchste Steigerung innerhalb der Anlageklassen ergab sich aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen. Mit einem Zuwachs um 3.916 Tsd. € stieg der Ertrag auf 8.962 Tsd. €. Die vermehrte Vergabe von Grundschulddarlehen führte auch 2018 zu einem weiteren Ertragsanstieg gegenüber dem Vorjahr um 2.769 Tsd. € auf 11.159 Tsd. €. Aus unseren Immobilienbeteiligungen konnten wir im Geschäftsjahr erneut einen Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr ausweisen. Die Erträge aus verbundenen Unternehmen haben sich dagegen rückläufig entwickelt. In den übrigen Anlageklassen liegen sie leicht unter den Vorjahreserträgen. Die laufende Bruttoverzinsung betrug im Berichtsjahr 3,1 % (Vorjahr 3,0 %).

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurde ein Gewinn von 2.168 Tsd. € (Vorjahr 2.148 Tsd. €) erzielt. Demgegenüber stehen Abgangsverluste von 837 Tsd. € (Vorjahr 22 Tsd. €). Erträge aus Zuschreibungen wurden in Höhe von 1.489 Tsd. € (Vorjahr 281 Tsd. €) erzielt, Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 270 Tsd. € (Vorjahr 3.231 Tsd. €).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 44.072 Tsd. € (Vorjahr 40.374 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags und der Aufwendungen für Kapitalanlagen lag es bei 38.366 Tsd. € (Vorjahr 32.653 Tsd. €). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich auf 3,0 % (Vorjahr 2,9 %). Die Kurswertrendite, die zusätzlich die Veränderung der Reserven berücksichtigt und in der die Steuerung der Kapitalanlagen im Vordergrund steht, lag bei 3,7 % (Vorjahr 3,7 %). In Anbetracht der diesjährigen Kapitalmarktentwicklung ist es ein erfreuliches Resultat.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2014 – 2018

in Mio. €



Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen fiel mit –3.597 Tsd. € im Geschäftsjahr erwartungsgemäß negativ aus (Vorjahr –3.995 Tsd. €).

Vermögenslage

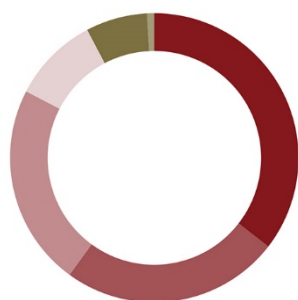
Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) gingen im Geschäftsjahr von 1.236.292 Tsd. € um 6.563 Tsd. € auf 1.229.729 Tsd. € zurück. Die Bruttozugänge betrugen 348.851 Tsd. €. Ihnen standen Abgänge von 356.634 Tsd. € gegenüber. Den höchsten Bestandszuwachs verzeichnete die Anlageklasse Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen mit 213.099 Tsd. €. Gleichzeitig war in dieser Anlageklasse auch der höchste Abgang mit 154.422 Tsd. € zu verzeichnen. Mit einem Rückgang um 58.377 Tsd. € hat der Bestand der Sonstigen Ausleihungen am deutlichsten abgenommen. Die Depotforderungen, die überwiegend aus der Lebenrückversicherung stammen, verzeichneten nach einem Zuwachs im Vorjahr einen Rückgang um 2.391 Tsd. € im Geschäftsjahr. Insgesamt nahm der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen von 1.330.003 Tsd. € im Vorjahr auf 1.321.049 Tsd. € im Geschäftsjahr ab.

Die Stillen Reserven auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) erhöhten sich im Berichtszeitraum um 15.844 Tsd. € auf 195.069 Tsd. €. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (+ 45.448 Tsd. €). Die Bewertungsreserven aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren gingen dagegen um 27.166 Tsd. € zurück.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGENBESTANDS	2018		2017	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	469.308	35,5	469.008	35,3
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	323.448	24,5	322.124	24,2
Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	299.204	22,6	283.618	21,3
Depotforderungen	91.321	6,9	93.711	7,1
Festverzinsliche Wertpapiere	126.768	9,7	141.541	10,6
Einlagen bei Kreditinstituten	11.000	0,8	20.001	1,5
Gesamt	1.321.049	100,0	1.330.003	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2018

Anteil am Kapitalanlagebestand in %



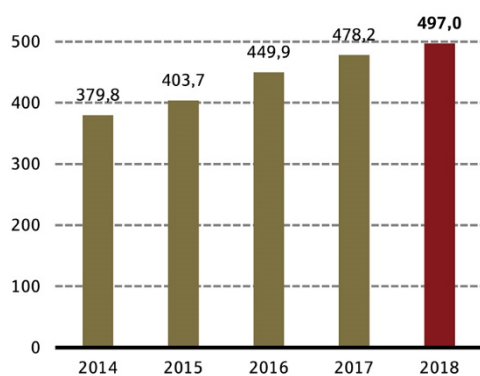
- 35,5 % Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 24,5 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 22,6 % Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- 9,7 % Festverzinsliche Wertpapiere
- 6,9 % Depotforderungen
- 0,8 % Einlagen bei Kreditinstituten

SICHERHEITSMITTEL

Die Sicherheitsmittel stiegen im Geschäftsjahr auf 497.035 Tsd. € (Vorjahr 478.157 Tsd. €), was überwiegend auf eine Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von saldiert 19.684 Tsd. € zurückzuführen ist. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entsprechen unsere Sicherheitsmittel einer Quote von 103,2 % (Vorjahr 102,4 %).

ENTWICKLUNG DER SICHERHEITSMITTEL 2014 – 2018

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung, Genussrechtskapital und Schwankungsrückstellungen

RATING: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Finanzstärkerating mit stabilem Ausblick für die Deutsche Rück im Jahr 2018 erneut bestätigt. Nach Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück über eine nachhaltige, sehr starke Kapitalausstattung, die durch eine konservative Reservierungsstrategie unterstützt wird. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der einzigartigen Wettbewerbsposition der Deutschen Rück – sie ist einer der führenden Rückversicherer auf ihrem Heimatmarkt – geht die Ratingagentur von einem anhaltend positiven Geschäftsverlauf aus.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Alle Risiken sind in Form einer Risikolandkarte niedergelegt. Diese Darstellung orientiert sich an den Managementstrukturen, das heißt, für jedes identifizierte Risiko wird die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jede Risikokategorie ist einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch den Chief Risk Officer gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch überprüft und auf Basis von Szenarien bezüglich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitern der Compliance-Funktion durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des ORSA-Prozesses.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko-

steuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch drei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Solvency II Standardmodell
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der Budgetprozess im Rahmen der Erneuerung. Dieser bezieht die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen ein. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapitalmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt und ein Mindestertrag definiert.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (Fünf Sitzungen 2018). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und des Deutsche Rückversicherung Konzerns auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2018 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswir-

kung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsrat

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, die Geschäftsstrategie und die damit verbundene Risikostrategie zu überprüfen. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexposition des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Chief Risk Officer (Risikomanagementfunktion)

Der Chief Risk Officer ist für das Risikomanagement der Deutsche Rück verantwortlich. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Darüber hinaus verantwortet er die Berichterstattung nach Solvency II an die BaFin und die Offenlegung an die Öffentlichkeit. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement. In diesem Bereich sind auch die Risikomanagementfunktion sowie die versicherungsmathematische Funktion nach Solvency II angesiedelt.

Investment Committee (IC)

Das IC stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören der Vorstandsvorsitzende, der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Abteilungsleiter Kapitalanlagecontrolling, der Abteilungsleiter Strategische Asset-Allokation, der Chief Risk Officer (Leiter Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement) und der Chief Financial Officer (Leiter Rechnungswesen). Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Die Aufgabe des ZUM ist die Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Überwachung und Bewertung des Portefeuilles in Hinblick auf Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Basis seiner Arbeit ist das Interne Risikomodell Nichtleben (RATEch), das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee

Das Underwriting Committee berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Ständige Mitglieder sind der Vorstandsvorsitzende, der Chief Underwriting Officer, der zuständige Marktbereichsleiter sowie der Leiter des ZUM.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist im Konzerncontrolling und integrierten Risikomanagement angesiedelt. Es ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen des Deutsche Rückversicherung Konzerns. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die Versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen des Geschäftsbetriebs. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationale Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück dar. Die Risikoexposition in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken hat die Deutsche Rück ein Internes Risikomodell entwickelt.

Für **Terroranschäden** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Deutsche Rück nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und konzernweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die Durchgängigkeit des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen fest-

gelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken begrenzt bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Unser Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE DEUTSCHE RÜCK (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Schadenquoten der verdienten Beiträge	64,9	61,8	63,5	68,5	76,7	91,8	70,1	73,8	70,6	61,9
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	10,4	9,7	3,1	6,7	3,7	8,3	7,1	3,6	6,6	9,9

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben

den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Deutsche Rück historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertänderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehören u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist

die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“ gemäß Standard & Poor's. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- IT-Risiken
- Rechtsrisiken
- Betriebsunterbrechung
- Personalrisiken
- Compliance-Risiken
- Organisationsversagen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie

Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Die Deutsche Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind individuell durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Reglements steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die obenstehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir

keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

CHANCENBERICHT

Die Deutsche Rück ist einer der führenden Rückversicherer in den deutschsprachigen Märkten und baut ihre Marktposition in Mittel- und Osteuropa stetig aus. Wir bieten Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Die Deutsche Rück nimmt eine bedeutende Rolle als führender Rückversicherer für die öffentlichen Versicherer in Deutschland ein und verfügt über eine starke Marktposition in ihren Zielmärkten. Wir legen besonderen Wert auf bestehende Kundenverbindungen und auf deren sukzessiven Ausbau.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Dabei beziehen wir nicht nur kurzfristige Entwicklungen, sondern auch langfristige Trends mit ein.

Die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen bleiben mit Unsicherheiten behaftet. Aufgrund der seit einigen Jahren mit unseren Großkunden geführten Sanierungsgespräche im Feuergeschäft sehen wir die Chance einer Stabilisierung unserer Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsgeschäft.

Die Deutsche Rück verfügt als mittelständischer Rückversicherer nicht nur über die angemessene Flexibilität, sondern auch über die Solidität, um auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können und diese als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells liegt in einem auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen. Dies zeigt sich insbesondere in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen.

Die Deutsche Rück rechnet langfristig damit, dass wetterbedingte Naturkatastrophen und daraus resultierende Schadenbelastungen zunehmen werden. Demzufolge entwickeln wir unsere Risikosteuerung beständig weiter und passen unsere Risikomodelle an. Allerdings können zunehmende wetterbedingte Risiken nicht nur durch bedarfsgerechte Versicherungskonzepte abgedeckt werden; sie erfordern auch angemessene und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Auch die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien sowie die Digitalisierung in allen Wirtschaftszweigen bringen neue Risiken mit sich, bieten aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft konzentrieren wir uns auf den weiteren Ausbau unserer Expertise in den Bereichen Deckungskonzepte, Underwriting und Beratung mit dem Ziel, unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Sparte Kraftfahrt auf unserem Heimatmarkt, aber auch in ausgewählten Nachbarländern auszuweiten und damit die Diversifikation zu fördern. In diesem Zusammenhang wollen wir auch unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner in den mittel- und osteuropäischen Ländern stärken.

Unsere exzellente Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert. Insgesamt sehen wir für das laufende Geschäftsjahr gute Chancen, unsere Substanz abermals nachhaltig zu stärken.

PERSONALBERICHT

Interne Kommunikation

Transparenz und wechselseitiger Austausch untereinander sind wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Arbeiten. Entsprechend ist das „Miteinander sprechen“ in unserem Unternehmensleitbild verankert. Fortwährend arbeiten wir daran, in diesen Punkten besser zu werden, insbesondere im Austausch zwischen Vorstand und Mitarbeitern. Im laufenden Berichtsjahr wurde deshalb das „Mitarbeiterfrühstück“ eingeführt. Einmal im Monat tauscht sich dabei ein Vorstandsmitglied mit einer kleinen Runde wechselnder Mitarbeiter aus. Beim Mitarbeiterfrühstück geht es in erster Linie darum, eine transparente Gesprächskultur in der Breite zu etablieren. Themen werden bewusst nicht vorgegeben.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Wir haben daher bereits seit mehreren Jahren ein erfolgreiches betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert. Im Jahr 2018 lag der Fokus auf den Themen „Gesund führen“, „Achtsamkeit“, „Ernährung“ und „Screening“. Im Workshop „Gesund führen“ haben wir unsere Führungskräfte darin geschult, wie sie souverän mit Belastungen umgehen und wie sie einen gesundheitsorientierten Führungsstil in ihren Alltag einbauen können. Im Acht-Wochen-Programm „Achtsame Mittagspause“ wurden Mitarbeitern Techniken vermittelt, um beruflichem Stress vorzubeugen, wachsenden Anforderungen standzuhalten und stressbedingte Krankheiten abzuwehren. Beim ersten „Tag der Ernährung“ ging es mit Angeboten wie Brainfood-Station, Smoothie-Bike, Fit-Check-Ecke und Informationen um die Integration einer gesunden und ausgewogenen Ernährung in den Berufsalltag. Da Vorsorgeuntersuchungen wichtig sind zum Erhalt der Gesundheit, konnten sich Mitarbeiter an zwei „Screening Days“ im Rahmen verschiedener Angebote wie Carotis-Screening, Hautscreening, Mini-Blut-Check und FitCheck untersuchen lassen.

Agile Methoden

Schnelligkeit und Innovation sind wesentliche Erfolgsfaktoren in einer zunehmend digitalen Welt. Agile Methoden können ein Mittel zur Bewältigung der damit verbundenen Anforderungen sein. Um uns dem Thema zu nähern, haben wir uns mit unseren Führungskräften in einer „Learning Journey“ über sieben Monate hinweg mit agilem Arbeiten auseinandergesetzt. Dies beinhaltete auch den Besuch eines agil geführten Unternehmens.

Personalkennzahlen

Am 31. Dezember 2018 entspricht der Personalstand 116,3 Mitarbeiterkapazitäten oder Vollzeitäquivalenten (Vorjahr 113,4). In Personen ausgedrückt sind dies 126 (Vorjahr 122) aktive Mitarbeiter. Von diesen arbeiten 21,4 % (Vorjahr 20,5 %) in Teilzeit. 20,6 % (Vorjahr 18,6 %) erbringen Teile ihrer Arbeitsleistung per Telearbeit.

Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter beträgt 45,3 (Vorjahr 44,8) Jahre, die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit 13,2 (Vorjahr 12,9) Jahre. Der Frauenanteil beträgt 46,0 % (Vorjahr 44,3 %).

Der Vorstand hat mit Beschluss vom 19. Juni 2017 die Zielsetzung für den Frauenanteil in den oberen Managementebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, die bis zum 30. Juni 2022 gültig sein soll. In der Führungsebene 1 („Bereichsleitung/Abteilungsleiter“) soll der Anteil 5,9 %, in der Führungsebene 2 („Abteilungsleitung“) 26,7 % betragen. Für das Jahr 2018 betragen die Werte der ersten Führungsebene 6,3 %, die der zweiten Führungsebene 20 %.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 10. Juli 2017 die Frauenzielgröße nach § 111 Abs. 5 AktG zum 1. Juli 2017 für den Aufsichtsrat auf 22,2 %, für den Vorstand auf 25 % festgesetzt. Diese Quoten gelten bis zum 30. Juni 2022. Für das Berichtsjahr 2018 betragen die Werte für den Aufsichtsrat 33,3 %, für den Vorstand ebenfalls 33,3 %.

Dank an die Mitarbeiter

Im abgelaufenen Jahr haben alle Mitarbeiter wieder mit sehr viel Engagement, Know-how und Erfolg am Erreichen der Unternehmensziele gearbeitet. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihre Leistungen. Den Arbeitnehmervertretern danken wir für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum hat nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im Jahr 2018 an Schwung verloren. Für das Jahr 2019 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 %, für 2020 um 1,7 %. Die Produktionskapazitäten im Euroraum seien laut Schätzung des IfW bereits leicht über normal ausgelastet, und die Produktionslücke werde sich in den kommenden Jahren weiter öffnen. Die Arbeitslosenquote bleibe weiter rückläufig und dürfte im Jahr 2020 den Tiefststand von vor der globalen Finanzkrise unterschreiten. Dies könne in vielen Ländern zu Anspannungen am Arbeitsmarkt führen, während auch die Löhne im Euroraum zuletzt anstiegen. Als größte Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung identifiziert das IfW die Möglichkeit einer Zuspitzung der internationalen Handelskonflikte, den Einbruch der Konjunkturdynamik in wichtigen Handelspartnerländern, den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union ohne Einigung auf ein kooperatives Handelsregime sowie eine gegenüber den europäischen Partnern unkooperative Regierung in Italien, insbesondere wenn der Druck der Finanzmärkte weiter zunehmen und Zweifel am Zusammenhalt der Währungsunion zurückkehren sollten.

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Laut Prognose des IfW hat die deutsche Wirtschaft die Spätphase des seit über fünf Jahren anhaltenden Aufschwungs erreicht, sodass im Jahresverlauf 2019 mit dem Beginn eines Abschwungs zu rechnen ist. Für die Jahre 2019 und 2020 erwarten die Konjunkturforscher demzufolge einen schwächeren Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von jeweils 1,8 %. Neben den Exporten werden vor allem die Konsumausgaben zur wichtigsten Triebfeder der Konjunktur. Die Kaufkraft der Konsumenten profitiere von kräftigen Lohnzuwächsen und einer expansiven Finanzpolitik, wovon vor allem die konsumnahen Branchen profitieren dürften. Allerdings sei die Entwicklung durch zahlreiche Unsicherheiten geprägt. Angesichts der hohen Auslastung der Produktionskapazitäten werde die deutsche Industrie anfälliger für Störungen, während steigende

Löhne auf die Rentabilität drückten. Hinzu kommen außenwirtschaftliche Risiken, vor allem durch den schwelenden Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie durch Spannungen im Euroraum.

Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungsbranche legte 2018 über alle Sparten um 2,1 % zu auf Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 202,2 Mrd. € und hat damit erneut das Ergebnis des Vorjahres übertroffen. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ein stabiles Beitragswachstum von rund 2 %. Während die Lebensversicherer mit einem Plus von rund 1 % rechnen, gehen die Schaden- und Unfallversicherer von einem Beitragszuwachs um 3 % aus.

Rückversicherungswirtschaft

In der globalen Rückversicherungswirtschaft zeigte sich in der Erneuerung zum 1. Januar 2019, dass für historisch stark schadenbelastete Portefeuilles deutlich höhere Preise zu zahlen sind als für Bestände, die eine gute Schadenhistorie vorweisen können. Trotz mehrerer Katastrophenereignisse ist das Interesse an Katastrophenanleihen und anderen Versicherungsverbriefungen weiterhin sehr groß und sorgt für eine angespannte Lage in der Branche.

Deutscher Markt

Die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt werden auch 2019 unverändert den höchsten Anteil an unserem Gesamtgeschäft haben. Die Abwicklung des Restkreditgeschäfts wird aber auch 2019 dazu führen, dass sich das Bruttobeitragsvolumen weiter reduziert und durch Anteilserhöhungen und natürliches Wachstum nicht vollständig kompensiert werden kann.

Als langfristig orientiertes Rückversicherungsunternehmen mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum konzentrieren wir uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting und die Überprüfung bestehender Kundenbeziehungen.

Im **Feuergeschäft** erwarten wir für 2019 einen Anstieg der Beiträge, der sowohl aus dem Geschäft mit der Gruppe der öffentlichen Versicherer als auch aus Verbindungen außerhalb dieser Gruppe stammt. Auch wenn das Jahr 2018 von einigen größeren Schäden belastet war, rechnen wir für das laufende Jahr mit einem deutlich verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis in diesem Segment.

Auch im **Elementargefahrgeschäft** erwarten wir im laufenden Jahr ein erfreuliches Beitragswachstum, das überwiegend aus dem Gruppengeschäft stammt. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir von einem versicherungstechnischen Gewinn aus, auch wenn die starken Schneefälle in Süddeutschland und Österreich zu Beginn des Jahres unser Ergebnis beeinflussen werden. Für weitere Schäden aus Naturgefahren können wir Entlastung über unsere Retrozessionsinstrumente erzielen. Darüber hinaus können auch Entnahmen aus der gut dotierten Schwankungsrückstellung für Entlastung sorgen.

Im **HUK-Geschäft**, das überwiegend mit Zedenten außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gezeichnet wird und das kontinuierlich wächst, erwarten wir auch für 2019 einen weiteren Anstieg des Beitragsvolumens. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für künftige mögliche Belastungen aufbauen.

In der **Lebensversicherung** erwarten wir nach einem deutlichen Beitragsanstieg im abgeschlossenen Geschäftsjahr für 2019 ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir aus den Verbindungen im österreichischen Markt ein stabiles Beitragsniveau, aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen einen leichten Beitragsanstieg.

Gesamtgeschäft

Die Belastungen aus Elementarschäden, deren Frequenz und Höhe schwer kalkulierbar ist, werden Auswirkungen auf das versicherungstechnische Bruttoergebnis haben. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefolles begrenzen wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt.

In der Kapitalanlage gehen wir von einem Ertrag aus, der voraussichtlich unter dem Vorjahresertrag liegen wird, da einige Sondereffekte des Vorjahres entfallen. Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresüberschuss, der uns die Ausschüttung einer Dividende auf Vorjahresniveau ermöglichen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Vor dem Hintergrund einer weiterhin ungewissen Entwicklung der Weltwirtschaft unterliegen die getroffenen Annahmen jedoch einer hohen Unsicherheit.

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die Deutsche Rück ist Mitglied des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, sowie des Verbands öffentlicher Versicherer KöR, Berlin und Düsseldorf.

Düsseldorf, den 5. März 2019

Der Vorstand

Jahresabschluss

- 40 Bilanz zum 31. Dezember 2018
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
- 44 Anhang

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

AKTIVSEITE		
in €	2018	2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	472.352	458.553
	472.352	458.553
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	135.455.718	80.747.640
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.000.000	30.000.000
3. Beteiligungen	133.748.736	172.870.029
	299.204.454	283.617.669
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	323.447.897	322.123.863
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	126.767.861	141.540.844
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	175.196.035	116.519.183
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	120.092.467	160.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	173.019.801	191.560.130
c) übrige Ausleihungen	1.000.000	929.180
	294.112.268	352.489.310
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.000.000	20.001.135
	930.524.061	952.674.335
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	91.320.507	93.711.295
	1.321.049.023	1.330.003.299
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	45.055.955	44.783.881
davon an verbundene Unternehmen: 2.698 € (Vorjahr: 3.980 €)		3.980
davon an Beteiligungsunternehmen: 43.601 € (Vorjahr: 1.016 €)		1.016
II. Sonstige Forderungen	11.099.942	6.818.014
davon an verbundene Unternehmen: 0 € (Vorjahr: 30.799 €)		30.799
davon an Beteiligungsunternehmen: 4.995.320 € (Vorjahr: 1.390.966 €)		1.390.966
	56.155.897	51.601.895
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	464.843	566.607
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	150.797.803	93.540.841
III. Andere Vermögensgegenstände	25.352.120	35.181.588
	176.614.767	129.289.036
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	7.787.961	7.155.604
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	335.256	227.569
	8.123.218	7.383.173
Summe der Aktiva	1.562.415.256	1.518.735.956

PASSIVSEITE			
in €		2018	2017
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000		25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613		23.817.613
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	127.823		127.823
2. Andere Gewinnrücklagen	136.429.780		136.429.780
	136.557.603		136.557.603
IV. Bilanzgewinn	3.082.990		3.888.701
		188.458.207	189.263.917
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		61.750.000	61.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	156.312.659		195.277.233
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	107.737.505		145.973.427
	48.575.154		49.303.806
II. Deckungsrückstellungen			
1. Bruttobetrag	84.536.009		86.715.442
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.368.605		13.080.134
	66.167.404		73.635.308
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.111.457.177		966.364.443
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	335.434.019		263.667.360
	776.023.157		702.697.083
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	2.210.539		2.388.167
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	816.456		1.018.477
	1.394.083		1.369.690
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	249.826.734		230.142.798
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	14.448.213		15.606.512
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	913.989		961.943
	13.534.224		14.644.569
		1.155.520.756	1.071.793.254
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27.176.207		23.886.538
II. Steuerrückstellungen	17.454.951		16.780.740
III. Sonstige Rückstellungen	3.737.324		4.003.912
		48.368.482	44.671.190
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.594.888	13.325.828
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsge- schäft	76.524.366		126.532.135
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 33.856.971 € (Vorjahr: 57.490.842 €)			
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.710.000		8.190.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	4.324.019		1.931.043
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0 € (Vorjahr 0 €)			
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 147.369 € (Vorjahr 79.942 €)			
davon aus Steuern: 2.981.027 € (Vorjahr 23.982 €)			
		88.558.386	136.653.178
G. Rechnungsabgrenzungsposten		1.164.538	1.278.589
Summe der Passiva		1.562.415.256	1.518.735.956

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

POSTEN in €	2018	2017
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	855.942.128	962.377.359
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	374.811.740	492.555.861
	481.130.388	469.821.498
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	38.957.048	-30.092.780
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	38.235.922	-27.139.745
	721.127	-2.953.035
	481.851.514	466.868.463
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.914.378	2.153.207
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.421.971	3.871.498
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	439.015.385	477.900.328
bb) Anteil der Rückversicherer	204.788.395	208.853.313
	234.226.990	269.047.015
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	145.559.911	-3.996.832
bb) Anteil der Rückversicherer	71.778.833	-12.131.300
	73.781.078	8.134.468
	308.008.068	277.181.483
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	7.555.830	13.478.137
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	1.110.347	-4.487.460
	8.666.177	8.990.677
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	482.199	663.977
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	269.319.937	321.007.649
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	110.678.747	174.992.086
	158.641.190	146.015.563
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	18.421.426	34.645.300
9. Zwischensumme	8.301.157	23.377.522
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-19.683.936	-23.790.585
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-11.382.779	-413.063

POSTEN	2018	2017
in €		
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-11.382.779	-413.063
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	4.583.929	7.812.567
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 € (Vorjahr 3.670.644 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	35.831.314	30.132.877
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.488.876	281.185
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.167.956	2.147.503
	44.072.075	40.374.132
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	2.566.620	2.214.562
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	269.526	3.231.484
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	836.737	21.759
	3.672.884	5.467.805
3. Technischer Zinsertrag	2.033.239	2.253.443
	38.365.952	32.652.884
4. Sonstige Erträge	3.207.145	753.542
5. Sonstige Aufwendungen	6.803.827	4.748.271
	-3.596.682	-3.994.729
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	23.386.490	28.245.092
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.186.390	20.754.429
8. Sonstige Steuern	5.810	5.748
	21.192.200	20.760.177
9. Jahresüberschuss	2.194.290	7.484.915
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	888.701	103.786
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in anderen Gewinnrücklagen	0	3.700.000
	0	3.700.000
12. Bilanzgewinn	3.082.990	3.888.701

Anhang

GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNG

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden bilanziert zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag anzusetzen ist. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Im Anlagevermögen werden die Anteile am Masterfonds, einem Immobilienanleihefonds, ein Großteil der Aktien (ca. 93 %) und der Festverzinslichen Wertpapiere (ca. 94 %) gehalten. Sie sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die im Umlaufvermögen gehaltenen Anteile an einem Immobilienfonds, an übrigen Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und Anderen festverzinslichen Wertpapieren sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, ein Teil der Grundschuldforderungen sowie die Übrigen Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Zu den Anschaffungskosten wird die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag hinzugezogen bzw. abgezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen, Vorräte sowie Laufende Guthaben bei Kreditinstituten werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 01.01.2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben (bis 31.12.2017 zwischen 150 € und 410 €).

Der in den Anderen Vermögensgegenständen enthaltene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rückversicherung AG werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rückversicherung AG für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rückversicherung AG hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Anteile an Verbundenen Unternehmen Buchwert: 80.670 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Schweizer Franken (CHF)	127.500 Tsd. CHF 113.142 Tsd. EUR
Beteiligungen Buchwert: 15.094 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	16.278 Tsd. USD 14.217 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 11.450 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	85.011 Tsd. DKK 11.384 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 138.743 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an

Aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Deutsche Rück auf den Ansatz der Aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,9 % bzw. mit 1,0 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 3,2 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Es liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 4.627 Tsd. € (Vorjahr 3.961 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 136.558 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 175 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,3 % und einer ange-

nommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der Anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung, RückabzinsV) von der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite (www.bundesbank.de) entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS II. IM GESCHÄFTSJAHR 2018						
in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	459	196	0	0	182	472
Summe A.	459	196	0	0	182	472
B. Kapitalanlagen						
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	80.748	54.708	0	0	0	135.456
2. Ausleihungen an Verbundene Unternehmen	30.000	0	0	0	0	30.000
3. Beteiligungen	172.870	22.092	62.450	1.237	0	133.749
Summe B. I.	283.618	76.800	62.450	1.237	0	299.204
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	322.124	12.566	11.030	47	258	323.448
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	141.541	5.193	20.160	205	11	126.768
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	116.519	213.099	154.422	0	0	175.196
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	160.000	30.092	70.000	0	0	120.092
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	191.560	10.101	28.642	0	0	173.020
c) Übrige Ausleihungen	929	1.000	929	0	0	1.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.001	0	9.001	0	0	11.000
Summe B. II.	952.674	272.051	294.184	252	270	930.524
Gesamt	1.236.751	349.047	356.634	1.489	452	1.230.201

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2018 insgesamt 1.424.797 Tsd. €. Die Buchwerte hierzu betragen 1.229.729 Tsd. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Substanzwertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2018

in Tsd. €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	135.456	204.806	69.350
2. Ausleihungen an Verbundene Unternehmen	30.000	30.001	1
3. Beteiligungen	133.749	146.998	13.249
	299.204	381.804	82.600
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	323.448	398.817	75.369
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	126.768	141.237	14.469
3. Hypothekenforderungen	175.196	176.256	1.060
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen ¹	120.092	128.935	8.843
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	173.020	185.760	12.740
c) Übrige Ausleihungen	1.000	989	-11
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.000	11.000	0
	930.524	1.042.993	112.469
Gesamt	1.229.729	1.424.797	195.069

¹ Bei den Buchwerten der Namensschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die hohen Zugänge bei den Verbundenen Unternehmen betreffen die DR Sachwerte SCS in Luxemburg. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden aus den Beteiligungen und den Investmentvermögen diverse Anteile an Kapital- und Personengesellschaften in Höhe von insgesamt 54.708 Tsd. € in die SCS eingebracht bzw. verkauft. Zum 31. Dezember 2018 lagen bei Anteilen an Verbundenen Unternehmen keine Stille Lasten vor.

Das Darlehen an die Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG in Höhe von 30.000 Tsd. € wurde im Geschäftsjahr 2018 verlängert. Zum 31. Dezember 2018 ergibt sich aus dem Darlehen keine Stille Last.

Die Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr insbesondere durch die Einbringung und Verkäufe von Anteilen an Kapital- und Personengesellschaften an die DR Sachwerte SCS deutlich verringert.

Zum 31. Dezember 2018 ergaben sich Zuschreibungen in Höhe von 1.237 Tsd. €. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, obwohl bei einigen Beteiligungen die Zeitwerte zum Bilanzstichtag mit insgesamt 21.952 Tsd. € unter den Buchwerten von 23.165 Tsd. € lagen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB sind in diesen Fällen unterblieben, da die Wertminderungen voraussichtlich nur vorübergehend sind. Insgesamt ergeben sich hieraus Stille Lasten in Höhe von 1.213 Tsd. €.

Bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 167.844 Tsd. €.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (§ 285 NR. 11 HGB)	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
Name und Sitz der Gesellschaft	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Verbundene Unternehmen				
DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF, Senningerberg (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	100,00	88.934,0	37.198,6	30.09.2018
DRVB GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	1)	1)	1)
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	75,00	164.705,1	5.676,8	31.12.2018
Beteiligungen				
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf 2)	50,00	21.187,9	42,7	31.12.2018
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	106,4	12,0	31.12.2018
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	8.925,5	2.512,7	31.12.2018
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	19.816,4	1.770,1	31.12.2018
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	12.966,4	190,7	31.12.2018
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	220,6	4,3	31.12.2017
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	4.789,4	-65,4	31.12.2018
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	21.039,8	75,5	31.12.2018
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	2.589,0	375,0	31.12.2018
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	14.264,3	549,6	31.10.2017
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	12.802,4	103,8	31.12.2018
Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	12.029,9	296,1	31.12.2018
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.206,5	191,6	31.12.2018
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	5.054,2	279,0	31.12.2018
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	16.533,1	398,8	31.12.2018
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	40,00	46,7	-3,5	31.12.2017
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	1.551,9	-148,0	31.12.2018
MF 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 2)	31,00	2.634,2	989,1	31.12.2017
MF 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 2)	31,00	3.867,5	1.269,6	31.12.2017
RFR 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 2)	31,00	24.105,6	16.924,9	31.12.2017
RFR 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 2)	31,00	53.964,3	22.622,6	31.12.2017
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnshausen	26,00	155,2	54,1	31.12.2017
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	25,52	1.255,5	-753,1	31.12.2017
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,00	1.313,5	550,8	31.12.2017

1) Abschluss liegt noch nicht vor.

2) Beteiligungen eines abhängigen Unternehmens gemäß § 271 (1) HGB i. V. m. § 16 (2) und (4) AktG

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
Aktien in Höhe von 9.125 Tsd. € und Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 308.762 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet.

Im Geschäftsjahr ergaben sich Zuschreibungen auf im Umlaufvermögen gehaltene Anteile an einem Immobilienfonds in Höhe von 47 Tsd. €. Abschreibungen wurden bei im Anlagevermögen gehaltenen Aktien in Höhe von 243 Tsd. € und bei Anteilen an einem Immobilienanleihefonds in Höhe von 15 Tsd. € vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden keine Stillen Lasten.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2018 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 285 Satz 1 Nr. 26 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2018 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	367.848	298.984	68.864	6.974

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den Inhaberschuldverschreibungen sind 118.769 Tsd. € dem Anlage- und 7.999 Tsd. € dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag wurde eine Inhaberschuldverschreibung des Umlaufvermögens in Höhe von 11 Tsd. € abgeschrieben. Auf im Anlagevermögen gehaltenen Wertpapieren ergaben sich Zuschreibungen in Höhe von 189 Tsd. € und auf ein im Umlaufvermögen gehaltenes Wertpapier in Höhe von 17 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Stillen Lasten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Bei einigen grundschuldgesicherten Darlehen ergeben sich Stille Lasten in Höhe von 173 Tsd. €. Die Marktwerte der betroffenen Darlehen liegen mit 35.843 Tsd. € unter den Buchwerten von 36.016 Tsd. €.

Sonstige Ausleihungen

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wird gemäß § 341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 30.000 Tsd. € über ihren beizulegenden Zeitwert in Höhe von 29.581 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen Stille Lasten in Höhe von 419 Tsd. €.

Die Deutsche Rück geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 79 Tsd. € (Vorjahr 84 Tsd. €).

Eigenkapital**I. Gezeichnetes Kapital**

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2018 insgesamt 25.000 Tsd. €. Es ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 23.818 Tsd. €.

III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen unverändert gegenüber dem Vorjahr insgesamt 136.558 Tsd. €.

IV. Bilanzgewinn

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.194 Tsd. €. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 889 Tsd. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 3.083 Tsd. €.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum 1. November 2016 wurden nachrangige Namensschuldverschreibungen in Höhe von 61.750 Tsd. € mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 ausgegeben.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €

	2018	2017
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	503	528
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	3.168	3.419
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	67	57
Gesamt	3.737	4.004

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (7.710 Tsd. €) ausgewiesen. Diese ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Verkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Es besteht keine Verbindlichkeit mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 847 Tsd. € (Vorjahr 936 Tsd. €).

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verband öffentlicher Versicherer haften wir für die Verbindlichkeiten des Verbands bis zu einer Höhe von 180 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 146.266 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,125 % und 3,625 % und Restlaufzeiten zwischen 4 und 29 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 12.058 Tsd. €.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-put-Optionen) aus zwei Namensschuldverschreibungen der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % bzw. 2,40 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037 bzw. 16. Februar 2038. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted Libor Market Modell zusammen einen Marktwert von -748 Tsd. € bzw. -759 Tsd. €. Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nicht erforderlich, da in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt.

Wir beabsichtigen, im nächsten Geschäftsjahr Aktien einer nicht börsennotierten Gesellschaft zu erwerben. Dazu wurde ein Wandeldarlehen vergeben, das eingebettete Optionen enthält. Es handelt sich um ein trennungspflichtiges, nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziertes derivatives Finanzinstrument. Die Ermittlung des Zeitwerts der derivativen Komponenten ist wegen ihrer Komplexität nicht möglich. Aufgrund der Chancen, die sich aus den Optionen ergeben, ist der Zeitwert nicht negativ.

Die Deutsche Rück hat in den letzten drei Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 18.521 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 1,85 % und 11 %.

Eine Anlageeinschränkung ergibt sich aus einer Vereinbarung mit einem Kreditnehmer in Bezug auf die Rückführung eines Grundschulddarlehens. Die Deutsche Rück als Kreditgeber hat sich verpflichtet, einen Betrag von 3.591 Tsd. € abzüglich laufender Bereitstellungsgebühren bis zum 30. November 2019 auf dem Darlehenskonto zu belassen und darüber nicht zu verfügen.

Andere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2018	2017
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	783.649	906.337
Lebensversicherungsgeschäft	72.293	56.040
Gesamt	855.942	962.377

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag besteht aus den 3,5-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 13,1 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 14,7 % der verdienten Nettobeiträge.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2018	2017
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–	–
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	11.047	11.392
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.518	1.442
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.603	2.472
Gesamt	16.168	15.307

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 462 Tsd. € (Vorjahr 104 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind die Zinsen für die jährliche Bedienung unserer ausgegebenen Namensschuldverschreibungen in Höhe von unverändert 1.871 Tsd. € enthalten. Die Zinszuführungen zu den personellen Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 911 Tsd. € (Vorjahr 885 Tsd. €). Den Währungskursgewinnen stehen Währungskursverluste in Höhe von 145 Tsd. € (Vorjahr 178 Tsd. €) gegenüber.

SONSTIGE ANGABEN

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.083 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

in Tsd. €

12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	3.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	83

Im Jahresdurchschnitt waren – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – 112 Mitarbeiter beschäftigt, davon 66 männlich und 46 weiblich. Zu den über § 285 Nr. 7 HGB hinausgehenden Angaben verweisen wir auf den Personalbericht im Lagebericht.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 102.719 € und die des Beirats 17.520 €. An Mitglieder des Kapitalanlageausschusses und des Bilanzprüfungsausschusses wurden insgesamt 16.520 € gezahlt.

Die Bezüge des Vorstands betragen 335.847 €.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 456.258 €. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 8.796.814 €.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft (§ 285 Nr. 10 HGB) sind auf Seite 60 und Seite 58 angegeben.

Die Deutsche Rück ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Deutschen Rück.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die Deutsche Rück die Vorschriften zur Solvabilität II erfüllt.

Zum jetzigen Zeitpunkt und unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsverlaufs haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Organe

AUFSICHTSRAT

Dr. Frank Walthes, München
 – Vorsitzender –
 Vorsitzender des Vorstands der
 Versicherungskammer Bayern

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Stuttgart
 (bis 31. Mai 2018)
 – stv. Vorsitzender –
 Vorsitzender des Vorstands der
 SV Sparkassenversicherung

Dr. Andreas Jahn, Stuttgart
 (seit 1. Juni 2018)
 – stv. Vorsitzender –
 Vorsitzender des Vorstands der
 SV Sparkassenversicherung

Dr. Wolfgang Breuer, Münster
 Vorsitzender des Vorstands der
 Provinzial NordWest Versicherungsgruppe

Hermann Kasten, Hannover
 Vorsitzender des Vorstands der
 VGH Versicherungen

Sabine Krummenerl, Düsseldorf
 (seit 26. April 2018)
 Mitglied des Vorstands der
 Provinzial Rheinland Versicherungen

Knud Maywald, Braunschweig
 (seit 26. April 2018)
 Vorsitzender des Vorstands der
 Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Thomas Millhoff, Düsseldorf
 Wirtschaftsmathematiker
 Vertreter der Arbeitnehmer

Katharina Staffe, Leverkusen
 Diplom-Kauffrau
 Vertreterin der Arbeitnehmer

Anne Trümper, Bonn
 Juristin
 Vertreterin der Arbeitnehmer

BEIRAT

Peter Ahlgrim, Magdeburg
Vorsitzender des Vorstands der
ÖSA – Öffentliche Versicherungen
Sachsen-Anhalt

Dr. Ulrich Knemeyer, Oldenburg
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

Heinz Ohnmacht, Karlsruhe
Vorsitzender des Vorstands des
Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands

Dr. Mirko Mehnert, Dresden
(seit 1. August 2018)
Mitglied des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Thomas Weiss, Aurich
Vorsitzender des Vorstands der
Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse

VORSTAND

Frank Schaar, stv. Vorsitzender (bis 20. Februar 2018), Vorsitzender (seit 21. Februar 2018)

Achim Bosch (seit 1. Januar 2019)

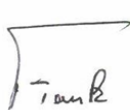
Dr. Katrin Burkhardt (bis 31. Dezember 2018)

Michael Rohde

Düsseldorf, den 5. März 2019

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar



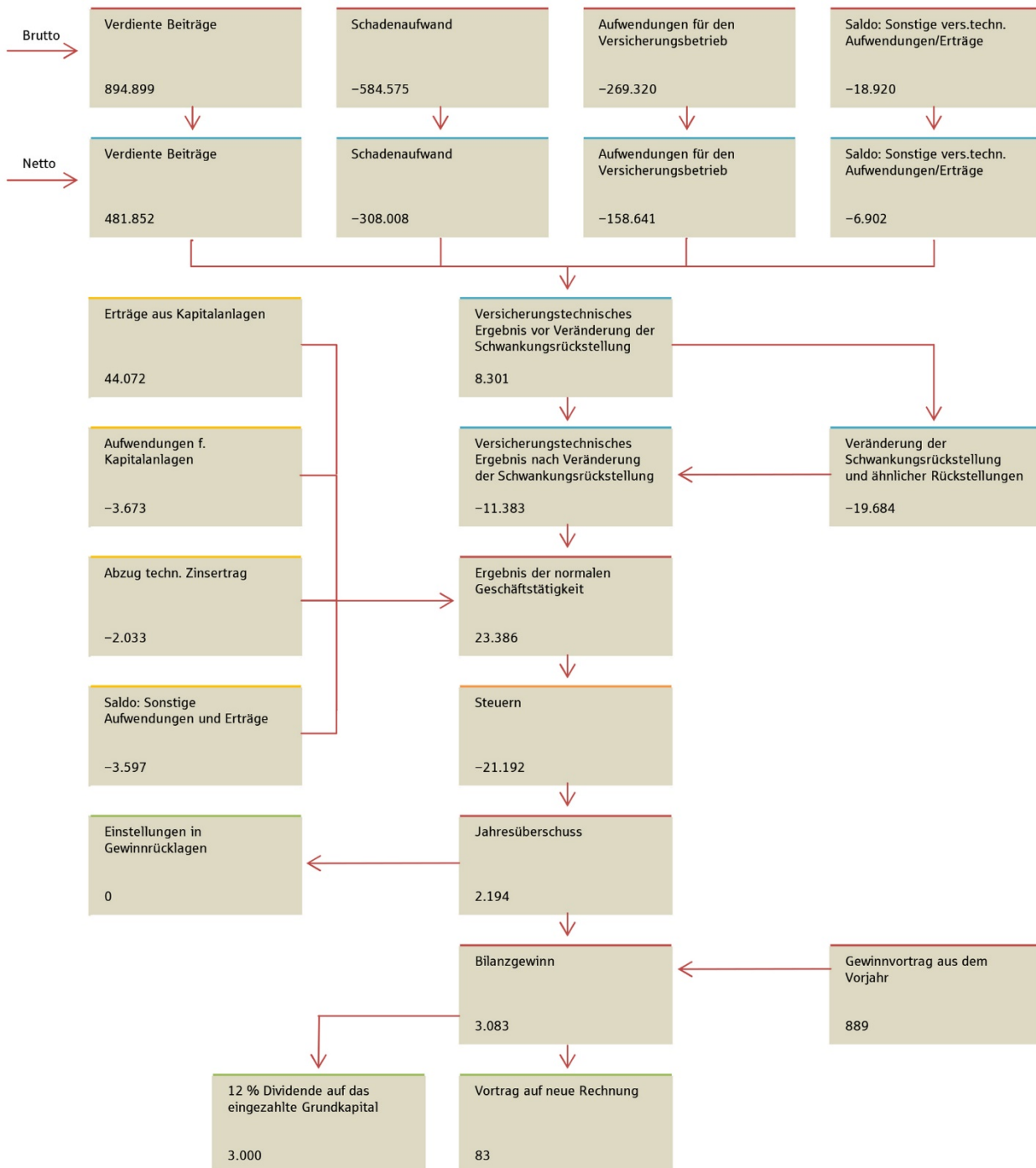
Bosch



Rohde

GEWINNTENTSTEHUNG UND -VERWENDUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2018

in Tsd. €



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Rückversicherung AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote), die im Abschnitt Personalkennzahlen im Lagebericht enthalten sind, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, ent-

spricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Grundlagen der Bilanzierung im Anhang der Gesellschaft. Risikoangaben sind im Lagebericht der Gesellschaft unter dem Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 1.111,5 Mio. Dies sind 71,1 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen werden bei der Deutsche Rück grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert (bekannte Versicherungsfälle). Soweit keine Aufgaben zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegen, werden Rückstellungen geschätzt. Die Schätzung wird durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein True-up, dessen bilanzielle Auswirkung im Folgejahr zum Tragen kommt.

Daneben trifft die Deutsche Rück auf Basis ihrer Erfahrungswerte zusätzliche Vorsorge für noch nicht von den Zedenten gemeldete, unbekannte Versicherungsfälle durch Erhöhungen der gemeldeten Rückstellungen. Diese werden unter Anwendung von aktuariellen Verfahren bestimmt.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundsätzlichen Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen mit denen die Erfassung und Bearbeitung der Zedentenabrechnungen sowie die Ermittlung der Reservestärkungen und Schätzungen und damit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung in den jeweiligen Sparten analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben zudem die Schätzungen des Berichtsjahres und den True-up des jeweiligen Vorjahres sowohl in ihrer Gesamtheit als auch auf Spartenebene nachvollzogen. Zu wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen durchgeführt und Einsichtnahmen vorgenommen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrundeliegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung

eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft, zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen

oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 24. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1985 als Abschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben die folgende Leistung, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurde, zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht. Neben der Jahres- und Konzernabschlussprüfung und der Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene der Deutsche Rück haben wir eine steuerliche Leistung (Länderbezogener Bericht nach § 138a AO) für die Deutsche Rück erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Voß.

Köln, den 25. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Voß
Wirtschaftsprüferin

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Aufsichtsrat die Ausschüsse für Kapitalanlage sowie Bilanzprüfung und eine Personalkommission unterstützend zur Verfügung.

Mit Wirkung zum 31. Mai 2018 ist Herr Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl in den Ruhestand getreten und aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Dr. Andreas Jahn wurde satzungsgemäß in einer Ergänzungswahl von der Hauptversammlung zum 1. Juni 2018 als dessen Nachfolger in den Aufsichtsrat gewählt. Bei der turnusmäßigen Neuwahl des Aufsichtsrats wurden die bisherigen Mitglieder im Amt bestätigt. Auch wurden in diesem Zusammenhang die neuen Mitglieder der Aufsichtsrats-Ausschüsse gewählt.

Außerdem ist Herr Frank Schaar mit Wirkung zum 21. Februar 2018 zum Vorsitzenden des Vorstands sowie Herr Achim Bosch mit Wirkung zum 1. Januar 2019 zum Mitglied des Vorstands gewählt worden. Frau Dr. Katrin Burkhardt ist zum 31. Dezember 2018 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2018 in insgesamt fünf Sitzungen. Darüber hinaus tagten die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal (Präsenzsitzungen), für Bilanzprüfung einmal sowie die Personalkommission sechsmal. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten, erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Zwei Beschlüsse wurden im schriftlichen Verfahren herbeigeführt.

Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft nach HGB und Solvency II erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2018 haben die Inhaber aller vier Schlüsselpositionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Weiterhin wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Ferner wurden Beschlüsse zu Beteiligungen sowie zum Verfahren für eine Neuausschreibung der Abschlussprüferbestellung gemäß AREG gefasst.

Außerdem stellten wir für das Geschäftsjahr 2018 den Grad der Erreichung der Unternehmensziele fest. Weiterhin wurden die Ziele für das Geschäftsjahr 2019 in Systematik und Gewichtung angepasst und beschlossen.

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2018 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Buchführung, der Abschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Bilanzprüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Wir schließen uns dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses 2018 ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2018 stimmt der Aufsichtsrat zu.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Deutschen Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Deutschen Rück mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 2. April 2019



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf
Postfach 290110, 40528 Düsseldorf
Telefon 0211. 4554-01
Telefax 0211. 4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211.4554-01
Telefax 0211.4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

